Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Generalanzeiger für den Kreis Herford

Nr. 22 — Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich 1,50 Mk.; bei Postbestellung 1,35 Mk. und Bestellgeld. — Freitag, 26. Januar — Inserate werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einspalt. Petitzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Deynhausen u. Amt Rehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg. — 1912

Die Stichwahlen am 25. Januar.

Marienburg-Elbing. (Bisher v. Oldenburg-Januschau, Kons.) Hauptwahl: v. Oldenburg 10 660, Schröder (Rp.) 8189, Crispien (Soz.) 8133, zersplittert 15.
Stichwahl: Schröder (Reichsp.) gewählt.

Schwetz. (Bisher v. Saß-Jaworski, Pole.) Hauptwahl: v. Saß-Jaworski 8487, v. Halem (Rp.) 8307, Grygo (Soz.) 161, zersplittert 21.
Stichwahl: v. Halem (Reichsp.) gewählt.

Potsdam-Osthavelland. (Bisher Pauli, Kons.) Hauptwahl: Dr. Liebknecht (Soz.) 21 505, Vosberg (Rp.) 12 038, Kennes (Fortschr. Vp.) 11 053, Graf v. Oppersdorff (Zentr.) 712, Chociszewski (Pole) 54, zersplittert 7.
Stichwahl: Dr. Liebknecht (Soz.) gewählt.

Landsberg-Soldin. (Bisher Holtschke, Kons.) Hauptwahl: Holtschke (Kons.) 12 483, Paetzel (Soz.) 9037, Lehmann (Natl.) 5925, zersplittert 3.
Stichwahl: Holtschke (Kons.) gewählt.

Frankfurt a. O.-Lebus. (Bisher Faber, Soz.) Hauptwahl: Dr. Weyl (Soz.) 14 906, Vollert (Natl.) 9428, Dunkel (Kons.) 7695, zersplittert 32.
Stichwahl: Vollert (Natlib.) gewählt.

Züllichau-Crossen. (Bisher Schlüter, Rp.) Hauptwahl: Dr. Wiembeck (Rp.) 9215, Bruchhoff (Fortschr. Vp.) 5783, Brauer (Soz.) 5311, zersplittert 18.
Stichwahl: Bruchhoff (Fortschr. Volksp.) gewählt.

Guben-Lübben. (Bisher Prinz Schönaich-Carolath, Natl.) Hauptwahl: Prinz Schönaich-Carolath 9904, Kotzke (Soz.) 7547, Schneider (Kons.) 5438, zersplittert 2.
Stichwahl: Prinz Schönaich-Carolath (Natlib.) gewählt.

Sorau. (Bisher Bahn, Natl.) Hauptwahl: Bahn 12 705 Schumann (Soz.) 12 656, Ztr. 127, zersplittert 5.
Stichwahl: Schumann (Soz.) gewählt.

Kalau-Luckau. (Bisher Henning, Kons.) Hauptwahl: Wels (Soz.) 11 767, Henning 10 689, Natl. 9854, Pole 722.
Stichwahl: Wels (Soz.) gewählt.

Kroloschin. (Bisher v. Trzcinski, Pole.) Hauptwahl: v. Chlapowski (Pole) 5141, Hampel (Kons.) 3573, v. Lipski (Pole) 3380, Auerbach (Soz.) 109, zersplittert 4.
Stichwahl: v. Chlapowski (Pole) gewählt.

Striegau-Schweidnitz. (Bisher v. Richthofen, Kons.) Hauptwahl: Feldmann (Soz.) 9791, Freiherr v. Richthofen 8487, Theissig (Fortschr. Vp.) 7172, Maier (Kons.) 925.
Stichwahl: Feldmann (Soz.) gewählt.

Oppeln. (Bisher Brandys, Pole.) Hauptwahl: Brandys 9258, Sonneck (Ztr.) 8715, Mieczowski (Soz.) 2285, Bassermann (Natl.) 1635, zersplittert 30.
Stichwahl: Brandys (Pole) gewählt.

Grünberg-Freystadt. (Bisher Beuchelt, Kons.) Hauptwahl: Davidsohn (Soz.) 8534, Beuchelt 6380, Pohl (Fortschr. Vp.) 5406, Thomas, (Ztr.) 1272, Hoeft (Bdd.) 650, zersplt. 12.
Stichwahl: Davidsohn (Soz.) gewählt.

Glogau. (Bisher Hoffmeister, Fortschr. Vp.) Hauptwahl: v. Jordan (Kons.) 6367, v. Liszt (Fortschr. Vp.) 4671, Zimmer (Soz.) 2798, zersplittert 1.
Stichwahl: Prof. Dr. v. Liszt (Fortschr. Volksp.) gewählt.

Lüben-Bunzlau. (Bisher Doormann, Fortschr. Vp.) Hauptwahl: Doormann 6641, Aus dem Winkel (Kons.) 6158, Schebs (Soz.) 5661.
Stichwahl: Doormann (Fortschr. Volksp.) gewählt.

Liegnitz-Haynau. (Bisher Fischbeck, Fortschr. Vp.) Hauptwahl: Dietrich (Soz.) 10 678, Fischbeck 10 479, Conradt (Kons.) 7767, zersplittert 3.
Stichwahl: Fischbeck (Fortschr. Volksp.) gewählt.

Schönau-Hirschberg. (Bisher Dr. Ablaß, Fortschr. Vp.) Hauptwahl: Dr. Ablaß 9501, Schilleru (Soz.) 8185, Rahm (Kons.) 2766, Seydel (Ztr.) 959, zersplittert 19.
Stichwahl: Dr. Ablaß (Fortschr. Volksp.) gewählt.

Salzwedel-Gardelegen. (Bisher v. Kröcher, Kons.) Hauptwahl: v. Kröcher 12 073, Dr. Böhme (b. k. Fr.) 10 271 Koch (Soz.) 2407, zersplittert 21.
Stichwahl: Dr. Böhme (Bauernbund) gewählt.

Liebenwerda-Torgau. (Bisher Wilde, Natl.) Hauptwahl: Freiherr v. Strombeck (Rp.) 5297, Dr. Ortmann (Natl.) 5569, Meßler (Wirtsch. Vg.) 3303, Menzel (Soz.) 8941, zersplittert 7.
Stichwahl: Dr. Ortmann (Natlib.) gewählt.

Schweinitz-Wittenberg. (Bisher Dove, Fortschr. Vp.) Lettre (Kons.) 9206, Dove 6268, Hildebrandt (Soz.) 5791, zersplittert 2.
Stichwahl: Dove (Fortschr. Volksp.) gewählt.

Sangerhausen-Eckartsberga. (Bisher Scherre (Rp.). Hauptwahl: Wamhoff 8187, Wicklein (Soz.) 7991, Dr. Eckert (Kons.) 6483, zersplittert 5.
Stichwahl: Wamhoff (Natlib.) gewählt.

Querfurt-Merseburg. (Bisher Winckler, Kons.) Hauptwahl: Pollender (Soz.) 11 128, Koch (Fortschr. Vp.) 10 776, Kons. 8653.
Stichwahl: Koch (Fortschr. Volksp.) gewählt.

Nordhausen. (Bisher Dr. Wiemer, Fortschr. Vp.) Hauptwahl: Dr. Cohn (So.) 7462, Dr. Wiemer 5208, Holtz (Wirtsch. Vg.) 3811, zersplittert 3.
Stichwahl: Dr. Cohn (Soz.) gewählt.

Osnabrück. (Bisher Bitter (Zentr.) Hauptwahl: Beran (Zentr.) 14 416, Stöve (Natl.) 12 772, Vesper (Soz.) 8017, Graf v. Hoensbroech (Fortschr. Vp.) 1304, Niehaus (Kons.) 933, Freiherr v. Scheele (Welfe) 771, zersplittert 6.
Stichwahl: Stöve (Natlib) gewählt.

Altena-Iserlohn. (Bisher Müller, Fortschr. Vp.) Hauptwahl: Spiegel (Soz.) 17 703, Müller 13 480, Brünemann (Wirtsch. Vg.) 10 963, Witt (Dem. Vg.) 1772, zersplittert 39.
Stichwahl: Spiegel (Soz.) gewählt.

Bochum-Gelsenkirchen. (Bisher Hue (Soz.) Hauptwahl: Hue 53 333, Heckmann (Natl.) 43 257, Weskamp (Ztr.) 37 650, Chociszewski (Pole) 10 630, zersplittert 16
Stichwahl: Heckmann (Natlib.) gewählt.

Dortmund. (Bisher Bömelburg, Soz.). Hauptwahl: Dr. Erdmann (Soz.) 48 838, Bickhoff (Zentr.) 25 708, Dr. Leidig (Natl.) 25 285, Chociszewski (Pole) 6878, Dr. Eickhoff (Wirtsch. Vg.) 1570, Braun (Dem. Vg.) 717, zersplittert 20.
Stichwahl: Dr. Erdmann (Soz.) gewählt.

Lennep-Remscheid. (Bisher Eickhoff, Fortschr. Vp.). Hauptwahl: Dittmann (Soz.) 27 120, Eickhoff 15 992, Stuhrmann (Wirtsch. Vg.) 14 788, Chociszewski (Pole) 155, zersplittert 20.
Stichwahl: Dittmann (Soz.) gewählt.

Elberfeld-Barmen. (Bisher Linz, Rp.). Hauptwahl: Ebert (Soz.) 33 644, Linz 16 763, Dr. Hintzmann (Natl.) 11 543, Kau (Ztr.) 6046, zersplittert 4.
Stichwahl: Ebert (Soz.) gewählt.

Düsseldorf. (Bisher Haberland, Soz.) Hauptwahl: Haberland 30 759, Dr. Schmitz (Ztr.) 31 544, Kehren (Natl. 11 478, Tetzlaff (Wirtsch. Vgg.) 2332, Dr. Breitscheid (Dem. Vgg.) 1978, Chociszewski (Pole) 507, zersplittert 9.
Stichwahl: Haberland (Soz.) gewählt.

Essen. (Bisher Giesberts, Ztr.) Hauptwahl: Giesberts 42 832, Gewehr (Soz.) 40 503, Steinecke (Natl.) 25 937, Chociszewski (Pole) 3744, Keudell (Wirtsch. Vgg.) 578, zersplittert 16.
Stichwahl: Giesberts (Zentr.) gewählt.

Mülheim a. R.-Duisburg. (Bisher Hengsbach, Soz.). Hauptwahl: Hengsbach 34 187, Dr. Böttger (Natl. 33 934, Kloft (Ztr.) 31 559, Chociszewski Pole) 7270, Fr. Schmidt (Fortschr. Vp.) 2231, Dr. v. Heydebrand u. d. Lasa 1546, zersplittert 6.
Stichwahl: Dr. Böttger (Natlib.) gewählt.

Mörs-Rees. (Bisher Fritzen, Ztr.) Hauptwahl: Dr. Bell (Ztr.) 17 283, Dr. Rosenfeld (Natl.) 9180, Weyers (Soz.) 5335, Pauli (Kons.) 3487, Lic. Hein (Christl.Soz.) 1268, Dr. Albrecht (Fortschr. Vp.) 1165. Chociszewski (Pole) 320. zersplittert 13.
Stichwahl: Dr. Bell (Zentr.) gewählt.

* * *

Die Reichstagsstichwahlen haben gestern ihren Abschluß gefunden, und der neue Reichstag ist nunmehr vollständig. Der dritte Stichwahltag hat in noch erhöhterem Maße den Charakter des zweiten gezeigt: steigende Verbitterung zwischen den bürgerlichen Parteien und als Folge davon: Förderung der Sozialdemokratie. Auf der linken bürgerlichen Seite ist natürlich noch die Erwägung hinzugekommen, daß erst gestern die Frage entschieden wurde, ob der schwarzblaue Block die Mehrheit behalten sollte oder nicht. Die Befürchtung, daß die erstere Möglichkeit eintreten könnte, hat die Stellungnahme der liberalen Wähler gegen rechts ganz offenbar verschärft, und so hat denn die konservative Partei aus den 10 Stichwahlen, in denen sie gestern stand, nur einen einzigen Gewinn nach Hause tragen können, während sie eine Anzahl von Kreisen an die äußerste Linke verlor, die unter anderen politischen Umständen sicherlich von ihr mit Leichtigkeit gehalten worden wären. Und wenn die ihr nahe stehende Reichspartei von ihren 5 Stichwahlen 2 gewann, so war die eine davon gegen die Polen gerichtet und die andere gegen die befreundete konservative Partei, aus der dadurch der berühmte Herr von Oldenburg-Januschau beseitigt worden ist, der bekanntlich schließlich seinen eigenen Freunden auf die Nerven fiel. Ihre 3 nach links gerichteten Stichwahlen hat die Reichspartei sämtlich verloren, nämlich gegen die Volkspartei Züllichau-Crossen, und gegen die Sozialdemokratie Potsdam und Elberfeld-Barmen. Das Zentrum hat Essen und Mörs-Rees behauptet, hat aber Osnabrück an die Nationalliberalen verloren und hat Düsseldorf und Dortmund nicht zurückerobern können. Die Nationalliberalen haben gestern recht gut abgeschnitten, indem sie von 10 Stichwahlen 8 gewannen. Schmerzlich ist zwar der Verlust von Sorau mit wenigen Stimmen nach links, aber um so bemerkenswerter ist es, daß es ihnen gelang, den Sozialdemokraten so wichtige Sitze wie Frankfurt a. O., Duisburg und Bochum, dem Zentrum Osnabrück und den Konservativen den Sitz des bisherigen Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses, Jordan v. Kröcher in Salzwedel, abzunehmen. Daß Prinz Schönaich-Carolth wieder in den Reichstag einzieht, ein durchaus liberal denkender Mann, wird angenehm empfunden werden, und der Wiedereintritt von Wamhoff wird die Nationalliberale Partei für ihre Verluste etwas entschädigen. Die Fortschrittliche Volkspartei hat gestern von 10 Stichwahlkreisen 7 gewannen, wovon besonders der Sieg des berühmen Strafrechtslehrers Prof. von Liszt in Glogau hervorzuheben ist, aber sie hat durch die gegnerische Stellungnahme der rechtsstehenden Wähler auch drei besonders schmerzliche Verluste erlitten: Der bisherige Fraktionsvorsitzende Dr. Wiemer ist in Nordhausen, der Geheime Justizrat und Oberlandesgerichtsrat Ottomar Müller ist in Altena-Iserlohn und Prof. Eickhoff ist in Lennep-Mettmann-Remscheid den Sozialdemokraten unterlegen. Die Sozialdemokraten haben unter diesen Umständen auch gestern wieder gut abgeschnitten, indem sie von 22 Stichwahlen 11 als Gewinne nach Hause tragen konnten. Damit ist nun also die Endzahl der Sozialdemokraten im neuen Reichstage auf 110 angewachsen.

* * *

Die Zahl der fortschrittlichen Abgeordneten belief sich nach den Ergebnissen des 22. Januar unter Zurechnung des Lothringers Windeck und der beiden bayerischen Bauernbündler Kerschbaum und Lanz, wie wir schon mitteilten, auf 39. Dazu treten jetzt:

a) Wiedergewählte Abgeordnete:

40. Gymnasialprofessor Dr. Doormann für Lüben-Bunzlau in Schlesien.

41. Stadtrat Fischbeck für Liegnitz-Haynau-Goldberg in Schlesien.

42. Rechtsanwalt Dr. Ablaß für Hirschberg-Schönau in Schlesien.

43. Handelskammersyndikus, Geheimer Justizrat Dove für Schweinitz-Wittenberg in Prov. Sachsen.

b) Neue Abgeordnete in wieder eroberten Wahlkreisen:

44. Universitätsprofessor Dr. von Liszt für Glogau in Schlesien (bisher Fabrikant Hoffmeister).

c) Abgeordnete in neu eroberten Wahlkreisen:

45. Lehrer Bruckhoff in Züllichau-Crossen in Brandenburg (bisher durch Reichspartei vertreten).

46. Landwirt Koch in Querfurt-Merseburg in Prov. Sachsen (bisher konservativ vertreten).

Die Fortschrittliche Volkspartei kommt also fast in der gleichen Stärke wieder wie im letzten Reichstag und in erheblich größerer Stärke als im vorletzten Reichstage; sie hat sich von allen bürgerlichen Parteien am besten gehalten, namentlich wenn man auch ihren bedeutenden Stimmenzuwachs in Anschlag bringt.

* * *

Der sogenannte schwarzblaue Block hat nun seine Mehrheit im Reichstage endgültig eingebüßt.

* * *

In einer der nächsten Nummern unseres Blattes werden wir unseren Lesern eine genaue Aufstellung der Zusammensetzung des neuen Reichstags bringen.

Der Gedenktag Friedrichs des Großen.

Die Parade im Lustgarten.

Nach der Feier an der Gruft des großen Friedrich begab sich der Kaiser zur Parade im Lustgarten, der die Kaiserin mit den Prinzessinnen von den Fenstern des Stadtschlosses aus beiwohnten. Der Kaiser schritt die Fronten ab, trat dann in die Mitte des offenen Vierecks und hielt etwa folgende Ansprache:

„Die erste Pflicht am heutigen Tage für unsere hier versammelten Truppen, die unter den Augen des großen Königs und mit ihm gefochten und gesiegt haben, ist die, daß wir ihm hier vor der Garnisonkirche, unter der seine sterblichen Ueberreste ruhen, die militärischen Ehren erweisen, ohne das Spiel zu rühren. Achtung! Präsentiert das Gewehr! So grüßt die Potsdamer Wachtparade ihren dahingegangenen glorreichen Führer. Ich erwarte von ihr, daß sie sich im Ernstfalle gerade so schlagen wird, wie damals. Das Gewehr über."

Hierauf verlas der Kaiser nachstehende Kabinettsorder:

„Ich will dem Regiment Gardedukorps an dem heutigen Tage, dem 200. Geburtstag Friedrichs des Großen, seines großen Stifters, den zu begleiten es stets die Ehre hatte, einen besonderen Beweis meiner königlichen Gnade dadurch zuteil werden lassen, daß ich seinen Angehörigen die Berechtigung verleihe, im Feldverhältnis, bei Paraden und im großen Dienst ein Brustschild mit dem Namenszeichen des großen Königs, meines erhabenen Ahnherrn, zu tragen. Möge diese Auszeichnung für das Regiment ein Ansporn sein, mir, meinem Hause und dem Vaterlande auch fernerhin in gleich hingebender Weise zu dienen, wie es dies bisher getan hat."

Bei dem nun folgenden Parademarsch waren die kaiserlichen Prinzen beim ersten Garderegiment eingetreten.

Die Festsitzung in der Akademie der Wissenschaften.

In der gestrigen Festsitzung der Königlichen Akademie der Wissenschaften hielt der Generaldirektor der Staatsarchive und Historiograph des Preußischen Staats, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Koser, die Festrede, in der er u. a. ausführte: Die heutige Feier steht im Zeichen der Dankbarkeit für das, was der große König der Akademie gewesen ist und noch heute sein kann. Die Tat war Anfang, Mitt' und Ende seiner Regierung. Voll aber offenbarte sich die Stärke und Tiefe seiner Seelenkräfte erst im Unglück. Er hält die Probe jener schier endlosen Schreckenszeit durch. Und scheint er einmal unter der Wucht der Schicksalsschläge zusammenzubrechen, er richtet sich am neuen Tage riesengroß wieder auf und hält sich fest an dem kategorischen Imperativ seiner Königspflicht. Das neue Deutsche Reich steht im Staatensystem, mit gesteigerten Machtmitteln, lediglich auf dem alten Platze Preußens, auf dem Machtfundament, das Friedrich gelegt hat. So ist der

Albumblätter.

Wenn was man schreibt den Freunden nicht gefällt,
So ist das schon ein böses Zeichen.
Doch wenn ein Narr für gut es hält,
Dann rat ich, es zu streichen.

Nach Gellert. A. M.

Ein unbeständig Herz.

Roman von Ida Großmann.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Grete fürchtete ihre Tante mehr, als daß sie sie geliebt hätte. Ihr impulsives Wesen fand kein Verständnis bei der nüchternen Frau und das ewige Schelten und Zurechtweisen machte Grete mit der Zeit nur störrisch. So suchte das junge Ding, das sich seines Lebens erfreuen wollte, bei Andern Verständnis und wahrte, wo immer möglich, seinen eigenen Vorteil, was aber leider mit der Zeit seinem Charakter nachteilig wurde. Liebebedürftig, heiß fühlend, fand Grete bei ihrer Tante kein Echo, auch bei Marie nicht, die ihre Gefühle nicht zu zeigen traute. So flatterte sie einmal dahin, dann dorthin, überall, wo ein Vergnügen war, fand man Flatterröschen, welches verstand, sich leicht unentbehrlich zu machen, nur dauerte leider ihre Herrlichkeit nie zu lange, sie konnte ihren starren Egoismus nicht lange bemeistern. Bisher hatte Onkel Ernst sich nicht allzu sehr um sein Mündel bekümmert. Er hatte ein großes Werk in Arbeit, nach dessen Fertigstellung er die ihm an dem Berliner Pergamon-Museum angebotene Stelle annehmen wollte. Nur aus seiner Schwester Agnes Klagen hatte er sich bisher ein Bild von Grete gemacht, das heißt, in letzter Zeit war ihm doch verschiedene Male aufgefallen, wie hübsch das Mädel geworden, und unwillkürlich hatte er seither öfters ihre Partei ergriffen und seine Schwester ungerecht gescholten — wahrhaftig, solch unschuldige, klare Augen konnten doch nur ein tiefes, selbstloses Gefühlsleben wiederspiegeln, solch' süßes Mündchen war doch nur dazu geschaffen, die Wahrheit zu sprechen.

Beim Abendbrot erzählte Marie von ihrem Lesezirkelchen, das sie nachmittags besucht hatte.

„Na, wart Ihr wieder recht gelehrt? Was lest Ihr denn gegenwärtig?"

„Schleiermachers Monologe, die sind herrlich, und so . . . ."

„Brrrrr, ist das schwerverdauliches Zeug!"

„Für Dich und Deine Freundinnen allerdings, denn Ihr kennt keinen ernsten Gedanken. Ueberhaupt finde ich, daß Euer Kränzchen sehr wenig auf der Höhe steht."

„Oho, Tante, das sage einmal Else und Lotte. Du lieber Gott, es kann doch nicht lauter Blaustrümpfe — pardon, zukünftige Lehrerinnen geben."

„Heutzutage bereiten sich die meisten Mädchen auf einen Beruf vor."

„Tun wir auch, doch unser Beruf ist die Ehe, was wohl auch der gegebenste der Frau ist . . ."

„Natürlich, bin nur begierig, wie der aussieht, der Dich zur Frau begehrt. Ein Mädchen, das nichts kann —."

„O, ich heirate nur einen reichen Mann."

Frau Schade, die sich eben ihr Brot mit Schinken belegt hatte, sah bei diesen entschiedenen gesprochenen Worten Gretes jäh nach der Sprecherin.

„Woher weißt Du das so sicher, Grete?"

„Weils mir mein kleiner Finger sagt, lachte Grete los.

Frau Rätin schüttelte unwillig den Kopf. Ernst war hier, wie sie durch Grete erfahren — sollte er am Ende? Doch das durfte nicht sein. Nein, nein, um Gretes willen wollte sie nicht auf die angenehme Aussicht, sobald Marie eine Stelle als Lehrerin erhalten, mit Ernst nach Berlin zu gehen und ihm seinen Haushalt zu führen, verzichten. Ueberhaupt würde sie diese Heirat niemals dulden! Natürlich ließ sich Ernst von dem hübschen Lärvchen verführen, doch ein solches unbeständiges Wesen taugte nicht für einen Gelehrten, der sich auf seine Frau verlassen mußte. Wäre auch geradezu zum Lachen! Gestern der junge Schauspieler Messen, den sie andichtete, heute Elschens Bruder, den Leutnant, morgen Onkel Ernst — in alle war sie sterblich verliebt, alle machten ihr den Hof nur der dumme Onkel heiratet sie.

Ganz rot vor Aerger, beendigte Tante Agnes die Mahlzeit, die beruhigenden Worte Mariens, die stets zum Guten redete, fertigte sie kurz ab. Grete freute sich im Stillen über Tantes Wut — o, sie sollte noch anderes erleben, denn jetzt empfand sie doppelten Reiz, alle Hebel anzusetzen, um Onkel Ernsts Braut zu werden. —

2. Kapitel.

Acht Tage war Dr. Schwabe nicht bei seiner Schwester gewesen, und dieser Umstand ängstigte dieselbe. Und wenn sie erst gewußt hätte, wie ihr Bruder allabendlich unter ihrem Balkon oder in den Anlagen gestanden, nur um Gretes silbernes Lachen zu hören, um das von der Lampe rosig beleuchtete Gesichtchen zu sehen. Er sagte sich ja selbst, daß diese Heirat sein dümmster Streich wäre — doch wo hat die Vernunft gesiegt, wenn die Liebe die Oberhand hatte.

Er war nie ein großer Freund vom Flirten gewesen, seine ernste Natur paßte nicht dazu und selbst in Rom, wo er längere Zeit am archäologischen Institut gearbeitet, konnte sich keine der schönen Italienerinnen rühmen, ihn auch nur eine Stunde seiner Arbeit entzogen zu haben. Aber Grete hatte es ihm angetan. Das weiche, süße Gesichtchen mit den Grübchen in den rosigen Wangen, die einen Duft hatten wie ein Pfirsich, und dem frischen, oft so trotzigen Mund, der so hell auflachen konnte. Marie kam ihm gegen ihr wie eine graue Motte vor, obwohl ihm das bescheidene, immer zufriedene Mädchen oft geradezu rührend erschien. Sie kannte keine Launen, sie lebte nur ihren Pflichten, doch kam sie damit nicht in die unangenehme Stimmung ihrer Mutter, die eigentlich nur Pflichten zu haben schien, um sich und andere damit zu ärgern.

Vergebens hatte sich heute Onkel Ernst bemüht, mit seinen Gedanken bei seiner Arbeit zu bleiben, doch immer wieder flogen sie davon, die Grabower Straße zu.

Unwirsch klappte er seine Bücher zu und steckte sich eine Zigarette an. Er wollte in die Stadt gehen, in der „breiten Straße" bummeln, irgendwo Abend essen und dann wieder arbeiten.

Unwillkürlich blieb er an den Läden stehen, um die Auslagen zu betrachten. Sonst waren es eigentlich nur die Buchhandlungen, die ihn interessierten, doch heute zog es ihn an die Schaufenster der Konfektionsgeschäfte. Wie hübsch Lesser ausgestellt hatte! Wie apart war das einfache, weiße Wollkleid. Das müßte Grete entzückend kleiden zu ihrem warmen Kolorit! Er ging über die Straße. Dort war ein schönes Hutgeschäft, da mußte es doch sicher einen Hut geben, der zu diesem Kleide paßte. Und richtig, da stand er auch. Ein weicher, weißer Filzhut mit einer langen, weißen Straußenfeder. Weiter keine Garnierung. Und als er dastand und sich Grete in dieser Kleidung dachte, da kam eine solche Sehnsucht über ihn, daß er eilends die Breite Straße verließ, sich durch die Domstraße, wo um diese Zeit Pennäler und „höhere Töchter" mit künstlich gemachter Gleichgültigkeit aneinander vorüberzogen, drängte und seinem Ziele zustrebte.

Was half es ihn, daß er sich einen dummen Pennäler, einen verliebten Pennäler nannte — er mußte sie sehen und sollte ganz Stettin darüber Kopf stehen.

Als er sich dem Hause seiner Schwester näherte, lachte ihm Grete vom Balkon entgegen. Wie sein Herz bei ihrem Anblick pochte! Sie war ihm ja auch gut, das hatte ihm ihr Blick das letzte Mal gesagt, ihr heißer, sehnsuchtsvoller Blick, den er nicht vergessen konnte.

Oben an der Treppe erwartete ihn Grete.

„Ei, guten Tag, Herr Onkel, wir hatten schon geglaubt, Du wärst zu Deinen Mumen abgereist."

„Ohne Abschied zu nehmen, Kleine?"

Leicht legte er seinen Arm um ihre weichen Schultern, und wer weiß, ob nicht sofort eine regelrechte Liebeserklärung erfolgt wäre, wenn nicht Tante Agnes dazwischengetreten wäre.

Grete zog ein allerliebstes, schiefes Mäulchen, wie Ernst im Stillen konstatierte, und Tante Agnes führte, Grete einen bösen Blick zuwerfend, ihren Gast ins Eßzimmer.

„Krieg ihn doch, krieg ihn doch," kicherte Grete, ihr Köpfchen trotzig in den Nacken werfend.

„Du fühlst Dich wohl krank, Agnes —"

„Meine Migräne ist wieder im Anzug. Ich hatte den ganzen Tag oben auf dem Boden zu tun. Die Mädchen taugen eben garnichts, alles muß man selbst tun."

„Nun, Stine ist doch ein Prachtmädel . . ."

„Jawohl, solange man mithilft . . . . Ich habe heute morgen schon gefühlt, daß die Migräne wieder kommt . . ."

„Na, da hätt' ich mich eben sofort gelegt . . ."

„Das hast Du gut sagen, Du weißt nicht, was es heißt, einen Haushalt zu führen . . ."

„So laß doch Grete arbeiten . . ."

„Jawohl, Onkel, ich hatte mich auch angeboten, doch Tante . . ."

„Na, man muß mal Gretes Arbeit gesehen haben."

„All die alten Papierbogen hätte ich nicht abgestaubt."

(Fortsetzung folgt.)

große König seinem Volk ein Erzieher gewesen, und dieser Erzieher weiß uns heute noch zu lehren und zu raten. Der Redner schloß mit dem Schlußworte des Testaments des Königs: Möge dieses Reich der glücklichste aller Staaten sein durch die Milde der Gesetze, der bestverwaltete in seinem Haushalt, der am tapfersten verteidigte dank einem Heere, das nur Ehre und edlen Ruhm atmet, und möge es blühen und dauern bis an das Ende der Zeiten.

Die Festlichkeiten des Friedrichstages wurden durch eine Festvorstellung im Königlichen Opernhaus abgeschlossen, die auf allerhöchsten Befehl angesetzt war. Um 8 Uhr erschienen Kaiser und Kaiserin mit den vier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen. Gegeben wurde die dramatische Dichtung von Josef Lauff. „Der große König", drei Bilder aus seinem Leben. Nach der Vorstellung hielten die Majestäten Cercle. Der Kaiser verlieh Lauff das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern und dem Professor Schlar den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife. Das Denkmal des alten Fritz „Unter den Linden" war durch Scheinwerfer beleuchtet.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser und die Wahl im ersten Berliner Wahlkreis.

Berliner Zeitungen melden, daß der Kaiser sich bei den gestrigen Festlichkeiten scherzend und sehr gut gelaunt zu verschiedenen Persönlichkeiten über das Wahlresultat im ersten Berliner Reichstagswahlkreise ausgesprochen hat. Unter anderem hat er lächelnd gesagt: „Mein Schloßbezirk hat den Fortschrittsmann herausgehauen."

Die Musterprovinz.

Schleswig-Holstein wird im neuen Reichstage durch 7 Fortschrittler, 2 Sozialdemokraten und einen Dänen vertreten werden und mithin die einzigste Provinz Preußens sein, welche kein Mitglied des schwarzblauen Blocks gewählt hat. Bisher waren von den liberalen Abgeordneten noch zwei nationalliberal mit agrarischem Einschlag, und diese beiden wurden schon in der Hauptwahl beseitigt.

Ein neuer Spionagefall.

Am 23. Januar gegen 4 Uhr morgens erschien in einer Bude der Militäreisenbahn Berlin—Jüterbog, etwa 2 Kilometer von Jüterbog entfernt, ein Infanterieoffizier, der ein auffallend fremdländisches Aussehen, dunklen Teint und einen Fliegerbart hatte. Dieser Offizier unterhielt sich mit dem in der Bude anwesenden Posten über verschiedene Dienstangelegenheiten, sah aufmerksam verschiedene Schriftstücke durch und erkundigte sich besonders eingehend darnach, wo während der Nachtzeit die auf den Militärbahnbetrieb bezüglichen Anweisungen der Militärbehörde aufbewahrt würden. Nach einer halben Stunde entfernte sich der Offizier und ging über ein Feld hinweg nach Jüterbog zu. Der Posten verließ gleichzeitig mit ihm die Bude. Als er nach längerer Zeit wiederkehrte, fand er die Bude erbrochen, und alles ließ darauf schließen, daß die Bücher und Akten durchstöbert worden waren. Zweifellos handelt es sich um einen ausländischen Spion, der die deutsche Uniform angelegt hatte, um leichter zu seinem Ziele zu kommen.

Ein ähnlicher Spionageversuch bei der Militäreisenbahn ist schon vor einiger Zeit gemacht worden, aber damals an der Wachsamkeit des Postens gescheitert.

Abgeglittene!

Nachdem Herr Dr. Breitscheid als Mitglied der „Demokratischen Vereinigung" das Wahlglück umsonst versucht hat, tat er seinen Sozialismus und sein Demokratentum zusammen und ging, wie wir bereits berichtet haben, gefaßt und mutig ins rote Lager hinüber. Ob sein Erscheinen dort als ein Gewinn betrachtet werden wird, steht dahin. Im bürgerlichen Lager jedenfalls bedeutet sein Scheiden keinen Verlust. Er hat viel Unruhe und viel Wirrnis angerichtet, wie das die Art theoretisierender Weltbeglücker ist. Interessant wird sein, ob ihm sein Gesinnungsgenosse, der ehemalige Oberst Gädke, folgen wird. Dieser ist einstweilen ja auf der Friedrichstraße in Berlin schon dafür eingetreten, daß „den Kämpf der Düwell hole". Auch seine Beziehungen zum „Berliner Tageblatt", das doch eigentlich allen Ansprüchen auch des „entschiedensten" Liberalismus genügt, sind „in gegenseitigem Einverständnis" gelöst worden, wie das Blatt feierlich kundgetan hat. So wäre das Bündel leicht geschnürt und der „Vorwärts" ist schon der Erwartung voll. Ein ehemaliger königlich preußischer Oberst und Regimentskommandeur hat ja auch wohl in seinen Spalten noch nicht geschrieben.

Oesterreich-Ungarn.

Der bevorstehende Rücktritt Aehrenthals.

Die ungünstigen Gerüchte über das Befinden des Grafen Aehrenthal wiederholten sich. Jetzt heißt es in einer Wiener Meldung, daß der Minister, der bereits seit einigen Tagen gegen den ausdrücklichen Wunsch der Aerzte sich fast den ganzen Tag in seinem Arbeitszimmer einschließt, um das Material für die künftigen Delegationen durchzuarbeiten, bei dieser Arbeit zusammengebrochen war. Die Krankheit des Grafen äußert sich hauptsächlich in Herzaffektion, die ihm den Atem benehmen und Schwindelgefühle erzeugen.

Frankreich.

Die franz.-spanischen Marokkoverhandlungen.

Ministerpräsident Poincaré hatte Mittwoch eine längere Besprechung mit dem Botschafter Geoffray über die spanisch-französische Marokkoangelegenheit. Bei dem versöhnlich gehaltenen Ton der neuen französischen Vorschläge, über den wir schon gestern berichten konnten, hofft man in Paris, daß das Madrider Kabinett die neuen Vorschläge günstig aufnehmen und sich bereit erklären werde, einen Teil seiner südlichen Einflußzone, nämlich die Gegend von Ifni, an Frankreich abzutreten.

Marokkanische Agitation gegen Frankreich.

Aus Marakesch wird gemeldet, daß der einflußreiche Kaid M'Tugi eine heftige Agitation gegen das französische Protektorat entfalte. M'Tugi bemühe sich namentlich, den früheren Großwesir El Glaubi, der im vorigen Jahre von Mulay Hafid auf Veranlassung der Franzosen abgesetzt worden war, für seine Umtriebe zu gewinnen.

Britisches Reich.

Der König und die Königin von England

sind, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, auf der Heimreise von Indien in Malta eingetroffen. Das zur Begrüßung anwesende französische Geschwader salutierte.

Spanien.

Der mißlungene Staatsstreich.

Die Erklärung Canalejas, daß die Liberalen am Ruder bleiben, hat in Madrid das größtmöglichste Erstaunen hervorgerufen. Es unterliegt auch nicht dem geringsten Zweifel, daß die Konservativen darauf vorbereitet waren, die Regierung zu übernehmen. Allem Anschein nach war die Krone auch bereit, Maura zu berufen. Aber mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung konnte ein Versuch der Rückkehr zum konservativen Regime äußerst gefährlich werden. Hierin allein scheint der Grund zu liegen, weshalb Canalejas die Regierung verblieb. Es wird abzuwarten sein, wie lange der nunmehr scheinbar wieder eingekehrte Friede andauern wird. Interessant dürfte die Stellung sein, die die Konservativen in allernächster Zukunft ihrem Führer Maura gegenüber einnehmen werden.

Rußland.

Englische Parlamentarier in Petersburg.

Den englischen Parlamentariern, die heute zum Gegenbesuch der russischen Parlamentarier in Petersburg eintreffen, widmet die gesamte Residenzpresse, mit Ausnahme der Blätter der äußersten Rechten und der äußersten Linken freundliche Begrüßungsartikel. Die Engländer bleiben fünf Tage in Petersburg und werden vom Zaren in Zarskoje Selo empfangen. Den Beschluß des Besuches bildet ein Aufenthalt in Moskau.

Der Zusammenbruch der Lippischen Konservenfabrik Strangmeier & Co. zu Hiddesen vor Gericht.

Detmold, 25. Januar 1912.

Unter großem Andrang des Publikums begann heute vormittag 9 Uhr die Verhandlung gegen die drei Geschäftsführer der früheren Lippischen Konservenfabrik Strangmeier u. Co., G. m. b. H., zu Hiddesen vor der Strafkammer. Angeklagt waren der Landwirt Christoph Strangmeier, Landwirt Alfred Tenge und der Kaufmann Sterneborg-Lippstadt.

Den Vorsitz führte Landgerichtspräsident Preuß, die Anklage vertrat Assessor Neuse. Der Angeklagte Strangmeier wurde durch Rechtsanwalt Altrogge-Lemgo, der Angeklagte Tenge durch Rechtsanwalt Dr. Hirschfeld-Detmold und der Angeklagte Sterneborg durch Rechtsanwalt Auffenberg-Lippstadt vertreten. Vor Eintritt in die Verhandlung machte der Vorsitzende bekannt, daß er eine Nachricht erhalten habe, wonach der Angeklagte Tenge wegen Geisteskrankheit entmündigt sei und deshalb nicht an Gerichtsstelle erscheinen könne. Hierfür liege ein Gutachten des Medizinalrats Dr. Alter-Lindenhaus bei Brake vor. Befremdlich sei ihm allerdings, daß der Angeklagte ungefähr 5 Minuten vor Beginn der Verhandlung vor dem Gerichtsgebäude vorbeigegangen sei.

Die Zeugenverlesung ergibt, daß außer den früheren Angestellten der Gesellschaft geladen sind als Gutachter und Zeugen die Kaufleute Brokmann-Detmold und Wagner-Lippstadt, als Zeugen: Der vereidete Bücherrevisor Lemke-Bielefeld, die Bankdirektoren Zimmermann, Schmidtmann, Krömer, Peliza̧us, Bauer und Delius, Frhr. v. Schorlemer-Osterhage, Bürgermeister Nohl-Lipstadt, Eisenbahndirektor Mumme, Eisenbahndirektor Sterneborg, Fürstlicher Rat Quesentin, Oberst Jahnke-Detmold, Oberstleutnant v. Hake-Detmold, Steuerrat Rothe-Detmold und Dr. med. Fuhrmann-Hiddesen.

Nach dem Aufruf der Zeugen machte Rechtsanwalt Altrogge die Mitteilung, daß der Angeklagte Strangmeier sehr nervös sei und daß er sich einen Antrag, betr. Aussetzung der Verhandlung im Interesse der Gesundheit seines Klienten vorbehalten müsse.

Der Vertreter der Anklage, Assessor Neuse, beantragte sodann, das Verfahren gegen den Angeklagten Tenge aus der heutigen Verhandlung auszuscheiden, da das Gutachten besage, daß Tenge geisteskrank sei. Befremdlich sei allerdings, daß der Angeklagte Tenge kurz vor Beginn der Verhandlung vor dem Gerichtsgebäude gesehen sei.

Präsident Preuß drückt nochmals sein Befremden darüber aus, daß der Angeklagte Tenge vor dem Gerichtsgebäude gesehen sei, während behauptet wurde, daß er geisteskrank sei.

Rechtsanwalt Dr. Herschfeld erklärte demgegenüber, daß er den Angeklagten Tenge nach Detmold beschieden habe, um mit ihm einiges zu besprechen. Dieser sei aber verhandlungsunfähig, wie das Gutachten besage.

Der Vertreter der Anklage behielt sich vor, den Angeklagten Tenge als Zeuge zu einer Gegenüberstellung mit dem Angeklagten zu laden.

Die Strafkammer beschloß darauf, die Verhandlung gegen den Angeklagten Tenge von der heutigen Verhandlung zu trennen, behielt sich aber vor, den Angeklagten Tenge eventuell als Zeuge zu laden.

Es begann nun die Vernehmung der Angeklagten. Dem Angeklagten Strangmeier wird zur Last gelegt, als Geschäftsführer der Lippischen Konservenfabrik Strangmeier u. Co., die Geschäftsbücher so unordentlich geführt zu haben, daß diese keine Uebersicht über den Vermögensstand der Gesellschaft gewährten. Sodan soll er mittelst gefälschter Bilanzen bei den verschiedenen Banken, mit welchen die Gesellschaft arbeitete, einen Irrtum erregt haben. Er soll dadurch eine Urkundenfälschung begangen haben, daß er eine Blankozession, welche mit den Unterschriften der Angeklagten Tenge und Sterneborg versehen war, ohne deren Willen ausgefüllt und zum Zwecke der Täuschung gebraucht haben und zum Schluß soll er einen Betrugsversuch dadurch begangen haben, daß er durch Unterdrückung wahrer Tatsachen einen Irrtum erregte, und zwar betr. der Rückbürgschaften.

Der Angeklagte Strangmeier äußerte sich zu den Anklagen ungefähr folgendermaßen: Ich war Geschäftsführer der Gesellschaft. Im Jahre 1882 habe ich das Anwesen in Hiddesen für 39 000 ℳ gekauft und habe erst auf eigene Rechnung Konserven fabriziert und Saatkartoffeln gebaut. Im Jahre 1899 wurde eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und zwar mit einem Kapital von 150 000 ℳ. Zu diesem habe ich allein 112 000 ℳ gegeben. Das Kapital genügte aber nicht. Im Jahre 1900 wurde das Kapital auf 225 000 ℳ erhöht, 1901 auf 330 000 ℳ, später auf 367 000 ℳ und 1903 auf 415 000 Mark. Später ist das Kapital auf 500 000 ℳ erhöht, aber nicht gerichtlich eingetragen. Auch in die Bilanz ist diese Summe eingetragen. Bei Gründung der Gesellschaft war der Direktor Scheller kaufmännischer Leiter, während ich technischer Leiter war. Erst nach dem Tode des Direktors Scheller wurde mir mitgeteilt, daß die Bücher gefälscht waren. Bis dahin hatte ich keine Ahnung davon, da ich von der Buchführung nichts verstand. Der Bücherrevisor Lemke in Bielefeld hat die Bücher der Gesellschaft geprüft und geäußert, das Geschäft habe zu wenig Kapital. Direktor Scheller hat auch selbst den Bücherrevisor Lemke angewiesen, er solle nur die Bilanz mit den Büchern vergleichen. Nach Schellers Tode stellte es sich dann heraus, daß die Fabrik mit großen Verlusten gearbeitet habe. In einem Jahre betrug der Verlust allein 22 000 ℳ, der auf Erbsen und Bohnen zurückgezahlt werden mußte. Direktor Scheller hat schon in die Bücher falsche Eintragungen gemacht. Diese bestanden darin, daß der Lagerbestand zu hoch angegeben wurde. Trotz dieser Unstimmigkeit in den Büchern entschloß ich mich, das Geschäft weiterzuführen. Die Bücher wurden daher nicht abgeschlossen und die Unrichtigkeiten nicht ausgemerzt. Ich habe dann allerdings veranlaßt, daß unrichtige Eintragungen in die Bücher gemacht wurden, indem die Lagerbestände erhöht wurden. Nach der Aufnahme der Läger habe ich diese in den Büchern erhöht. Ich veranlaßte diese Erhöhungen aus dem Grunde, um Tantiemen und Dividenden verteilen zu können. Die Vorräte an Materialien habe ich verschiedentlich ganz erheblich erhöht und habe auch den Buchhalter veranlaßt, verschiedene Debetposten zu fingieren. Bei den Kreditoren wurde weniger angegeben, als in der Tat vorhanden war. Der Angeklagte äußerte sich sodann zu dem Verkehr mit den Banken. Im Jahre 1905 sei bereits eine Schuldenlast von 1 200 000 ℳ vorhanden gewesen. Im Jahre 1905 wurde ich alleiniger Geschäftsführer und die Herren Tenge und Sterneborg als neuvertretende Geschäftsführer gewählt. Diese beiden hatten Bürgschaften übernommen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob alle Summen durch die Bücher der Gesellschaft gegangen seien, erklärte der Angeklagte, daß vielfach sein Privatkonto belastet sei. Ob dieses aber immer gestimmt habe, wisse er nicht. Präsident: Hat der Buchhalter nie Bedenken gehabt, als er die unrichtigen Eintragungen machen mußte? Angeklagter: Der Buchhalter Paul machte einmal Einwendungen und wollte aus dem Geschäft treten. Ich sagte ihm aber, er solle die Eintragungen machen; die Verantwortung übernehme ich selbst. Der Angeklagte fährt dann fort: Die Bücher sind durch den vereideten Bücherrevisor Lemke in Bielefeld geprüft. Die stellvertretenden Geschäftsführer Tenge und Sterneborg haben mich nie vertreten, können also auch nicht verantwortlich für die Fälschungen gemacht werden. Auch um die Buchführung haben sich beide nicht gekümmert, ebensowenig wie ich mich darum kümmern konnte. Alle Geldgeschäfte gingen nicht durch die Bücher; bei Eröffnung des Konkurses betrugen die Wechsel-Kreditoren 2 500 000 ℳ. Während ich in früheren Jahren der Ansicht war, daß sich die Fabrik noch halten werde, kam ich in dem letzten Jahre zu der Ueberzeugung, daß dies nicht der Fall sei und deshalb wollte ich die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft verwandeln. In den Versammlungen der Genossenschafter habe ich immer gesagt, daß, wenn wir kein Geld bekommen, die Fabrik nicht weitergeführt werden kann. Die Bankzinsen haben sehr viel Geld verschlungen. Im Jahre 1907 waren es allein 200 000 Mark. Präsident: Sie haben Dividende verteilt, obschon Sie wußten, daß keine verteilt werden konnte. Angeklagter: Wenn wir Dividende verteilten, konnten wir Anteilscheine verkaufen. Von all diesen Verhältnissen hatten die beiden Geschäftsführer Tenge und Sterneborg aber keine Ahnung, diesen wurde nur eine Mitteilung, wenn wir Geld haben mußten. Schon im Jahre 1907 wollte ich eine Aktiengesellschaft gründen, was aber abgelehnt wurde. Ich wußte daher von 1907 an, daß die Bürgen bluten mußten.

Der Angeklagte Sterneborg ist des Konkursvergehens angeklagt. Zu der Anklage äußerte er sich ungefähr wie folgt: Am 18. März 1905 fand eine Statutenänderung statt, und es wurde beschlossen, Strangmeier als Geschäftsführer und Tenge und mich zu stellvertretenden Geschäftsführern zu ernennen. Wir beide sollten im Behinderungsfalle für den Geschäftsführer Strangmeier zeichnen. Wir sind aber niemals in Funktion getreten. Bei der Prüfung der Bücher habe ich mich auf den vereideten Bücherrevisor Lemke verlassen, dem ich volles Vertrauen entgegenbrachte. Die Zahlen der Wechselverbindlichkeiten kannte ich nicht und habe die Zahlen der Kreditoren immer für richtig gehalten. Ich habe mein ganzes Vermögen verloren. Ueber eine ungünstige Geschäftslage habe ich nich etwas gehört.

Der Angeklagte Strangmeier wird sodann über die ihm zur Last gelegten Wechselfälle bei den verschiedenen Bankinstituten vernommen. Er soll die Banken durch die gefälschten Bilanzen getäuscht und zum Kreditgeben veranlaßt haben. Zu dieser Anklage äußerte sich der Angeklagt ungefährt wie folgt: Die Banken verlangten die Geschäftsbilanzen und wenn sie diese angefordert hatten, erhielten sie diese auch. Die Banken haben aber fast immer gesagt: Das ist eine Pleite-Bilanz. In Minden wurde mir eines Tages gesagt: Eine Pleite machen Sie, es fragt sich nur, wann diese eintritt. Ich bestreite indes die mir zur Last gelegten Betrugsfälle, ebenso wie ich die Urkundenfälschung bestreite und den versuchten Betrug.

Der Vertreter der Anklage erklärte darauf, daß er die Anklage wegen Betrugsversuchs fallen lasse.

(Schluß folgt.)

Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte gegen den Angeklagten Strangmeier wegen Konkursvergehen, Betrug in 6 Fällen und Urkundenfälschung eine Gesamtstrafe von 6 Jahren Gefängnis und gegen den Angeklagten Sterneborg wegen Konkursvergehen eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Das Urteil der Strafkammer lautete gegen den Angeklagten **Strangmeier auf 3½ Jahre Gefängnis**, gegen den Angeklagten **Sterneborg auf Freisprechung.**

Die Verhandlung dauerte von 9 Uhr vormittags bis abends.

Letzte Nachrichten.

(Telegramme.)

Das Urteil im Daberdorfer Mordprozeß.

Berlin, 26. Jan. Im Daberdorfer Mordprozeß verkündete nach 2½ stündiger Beratung der Obmann der Geschworenen gegen 10 Uhr abens, daß alle Schuldfragen verneint worden seien. Das Urteil lautete demgemäß auf Freisprechung gegen den des Totschlags angeklagten Arbeiter Kolbe und der wegen Begünstigung angeklagten Frau Behm.

Frankreich und Italien.

Paris, 26. Jan. In politischen Kreisen wird die Lage zwischen Frankreich und Italien nach wie vor als äußerst ernst genommen. Es wird versichert, daß, wenn Italien nicht vollständige Genugtuung geben werde, von seiten der Republik ein diplomatischer Druck auf die Monarchie ausgeübt werde. Die französische Regierung verharrt auf ihrem Standpunkt, um so mehr, als sie weiß, daß sie das ganze Land in dieser Angelegenheit auf ihrer Seite hat. Den Blättermeldungen zufolge haben sowohl in Cherbourg als auch in Toulon die Kriegsschiffe Befehl erhalten, ihre Vorräte an Munition zu ergänzen, was dahin gedeutet wird, daß eine Flottendemonstration in Frage kommt. Ob dies erfolgen wird, hängt natürlich von der Haltung der italienischen Regierung ab.

Aus der französischen Senatskommission.

Paris, 25. Jan. Die Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Marokkoabkommens hat das Abkommen mit 15 gegen 2 Stimmen bei 4 Stimmenenthaltungen angenommen. — Bei der Abstimmung stimmten gegen das Abkommen Clemenceau und Lamarzelles, der Abstimmung enthielt sich Pichon.

Italienische Bestellungen auf Kriegsmaterial in Frankreich.

Paris, 26. Jan. Wie das „Journal" mitteilt, hat die französische Regierung bisher eine große Nachsichtigkeit gegenüber den Bestellungen Italiens auf Kriegsmaterial in Frankreich an den Tag gelegt. Es gestattet nicht nur die Lieferung von Flugapparaten, sondern auch von Kriegsmaterial für die italienische Artillerie in Puteuteau.

Die englische Flottenstation bei Rosyth.

London, 26. Jan. Ueber die Arbeiten der Flottenstation bei Rosyth wird noch mitgeteilt, daß nach Beendigung der Arbeiten im Jahre 1914 dieser Stützpunkt der englischen Flotte der größte sein wird, den England besitzt. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die Arbeiten über 200 Millionen verschlungen haben. In Rosyth wird man über ein besonderes Trockendock verfügen, welches in der Lage sein wird, die größten Panzerschiffe aufzunehmen. Das Zentralbassin wird mit Leichtigkeit die Aufnahme einer ganzen Flotte gestatten. Die Arbeiten werden Tag und Nacht fortgesetzt. 5000 Arbeiter sind augenblicklich am Bau der Flottenstation beschäftigt.

Ministerwechsel in Portugal.

Lissabon, 26. Jan. Infolge eines Konfliktes innerhalb des Kabinetts über die Kolonie Ambaca hat der Kolonialminister sein Amt niedergelegt.

Intervention Japans ein Wunsch der Kaiserin-Witwe.

New-York, 25. Jan. Der „New-York Herald" meldet aus Peking: Die Verwirrung in der kaiserlichen Hauptstadt hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Kaiserin-Witwe hat erklärt, die Hilfe der Japaner anrufen zu wollen, um die Revolution niederzuwerfen. Das Ministerium hat seine Absicht kundgegeben, in diesem Falle sofort zurückzutreten, da es eine Intervention Japans für ein größeres Unglück hält, als die Revolution selbst.

Aus den Nachbargebieten.

Schölmar, 25. Jan. **In dem Hause Werler Str. Nr. 13 erschoß um die Mittagszeit die Ehefrau des Zieglers Leopold Husemann vier ihrer Kinder und brachte sich dann mit dem Revolver einen Schuß in den Kopf bei. Als die Tat entdeckt wurde, waren die Kinder bereits tot, die schwer verletzte Frau wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht. Am Nachmittag weilte die Gerichtskommission vom Salzuflen am Tatort, um den Befund aufzunehmen. Der Ehemann, der in der Nähe von Witten auf Ziegelei weilt, wurde sofort telegraphisch herbeigerufen.**

Bielefeld, 25. Jan. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr entgleisten im Bahnhof Brackwede beim Rangieren drei Güterwagen, wodurch die Strecke Bielefeld-Hamm etwa eineinhalb Stunden gesperrt war. Personen wurden nicht verletzt; der Materialschaden ist gering.

Bielefeld, 25. Jan. Der Kaufmann Subklew von hier, Inhaber eines Inkassabureaus, der nach Unterschlagung von etwa 3000 ℳ von ihm einkassierte Gelder das Weite gesucht hatte, hat sich, wie der „Gen.-Anz." meldet, in der Nähe von Paderborn vor einen Zug geworfen und überfahren lassen. Er war sofort tot.

Düsseldorf, 25. Jan. Unter der Anklage des Raubmordes hatte sich heute vor dem hiesigen Schwurgericht der 19jährige Erdarbeiter Jakob Roth zu verantworten. R. arbeitete gemeinschaftlich mit dem Arbeiter Johann Rahn an einer Kläranlage, die die Stadt Düsseldorf in Beckum ausführen läßt. Am 17. Dezember beobachtete der Angeklagte, wie Rahn anderen Arbeitskollegen 80 ℳ zeigte. Nach Arbeitsschluß traten Roth und Rahn gemeinschaftlich den Heimweg an. In einer Tannenschonung fiel Roth über seinen Begleiter her und würgte ihn so lange am Halse, bis er tot war. Nach anfänglichem Leugnen legte Roth vor der Leiche ein Geständnis ab. Heute wurde er von den ärztlichen Gutachten als geistig minderwertig und hochgradig schwachsinnig bezeichnet. Auf Ansuchen der Gutachter wurde er sechs Wochen lang der Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen. Die Verhandlung wurde vertagt.

Herforder Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

Herford, 26 Januar

— **Vier Dichterabende in Bielefeld.** Zum vierten und letzten Dichterabend am heutigen Abend wird der Wiener Hermann Bahr, eine der interessantesten und vielseitigsten Gestalten der neueren Literatur, am Vortragstisch erscheinen und aus eigenen neuen Werken vorlesen. Das Programm nennt außer einem einleitenden Vortrag u. a. eine Novelle „Die schöne Frau" sowie ein Kapitel aus dem Roman „O Mensch". Bahr ist als ein vollendeter Redner weithin bekannt und geschätzt, so daß man sich von diesem letzten Dichterabend einen vollwertigen Genuß versprechen darf.

— **Unschuldig verurteilt.** Die Dienstmagd Hermine Vollhöfer von hier, jetzt zu Salzuflen wohnhaft, ein bisher unbescholtenes Mädchen, ist am 2. Dezember 1911 zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden, trotzdem sie vor, in und nach der Verhandlung ihre Unschuld beteuerte. Sie war beschuldigt, hier im Jahre 1909 dem Kindermädchen Anna Kieper, um es an ihrem Körper zu schädigen, Salzsäure in den Kaffee geschüttet zu haben. Auf Grund des Zeugnisses ihrer Mitmagd Kieper, die ihr offenbar nicht wohl wollte, war sie dann für überführt erachtet und verurteilt worden. Die Verurteilte blieb dabei, unschuldig zu sein, trotzdem man für sie im Gnadenwege wirken wollte. Längere Zeit nach der Verurteilung erschien nun die Kieper, von Reue getrieben, und erklärte, daß sie damals einen Meineid geschworen habe, indem sie verschwiegen habe, daß sie selber die Salzsäure in den Kaffee geschüttet habe, um der Vollhöfer einen bösen Streich zu spielen. Es wurde nun der Kieper der Meineidsprozeß gemacht und sie wurde vom Schwurgericht in Bielefeld zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Infolge des Geständnisses und der Verurteilung der Kieper wurde nun gegen die Vollhöfer das Wiederaufnahmeverfahren eröffnet und sie heute freigesprochen. Es wurden der Schwergeprüften die Erstattung der Kosten und Auslagen, die ihr durch den Prozeß erwachsen sind, zuerkannt. Zum Glück hat die V. ihre unschuldig ihr auferlegte Strafe noch nicht verbüßt.

— **Die Jahresversammlung der Westfälischen Frauenhilfe** wird hier nächsten Mittwoch, den 31. Jan. stattfinden. Vor zwei Jahren versammelten sich die Vereine unseres Kreises, und schon bei dieser Gelegenheit waren über 1100 Frauen zusammen gekommen. Da diesesmal die Frauen der ganzen Provinz sich beteiligen wollen, so darf man wohl auf eine noch größere Festversammlung rechnen. Am Morgen ist im Vereinslokale eine geschlossene Mitgliederversammlung, nachm. 1½ Uhr der Festgottesdienst in der Münsterkirche, in welcher der Münsterkirchenchor auserlesene Stücke aus den Meisterwerken der Kirchenmusik vortragen wird nach Art eines Kantate-Programms. Zu unserer großen Freude ist es gelungen, für die Festpredigt einen der allerbedeutendsten Prediger Deutschlands, Herrn Konsistorialrat D. Conrad aus Berlin, zu gewinnen. Nach dem Festgottesdienste ist gemeinsames Kaffeetrinken auf dem Schützenhofe. Ist es möglich, so soll darnach auch hier die Hauptversammlung stattfinden. Sollten die Redner in den Sälen des Schützenhofes sich nicht verständlich machen können, so wird die Versammlung nach der Stift Bergerkirche übersiedeln. Die Hauptversammlung wird durch den Vorsitzenden der westfälischen Frauenhilfe, durch unsern Herrn Generalsuperintendenten D. Zöllner, eröffnet werden. Darauf werden 3 Redner aus der Arbeit der Frauenhilfe berichten und zwar über die Arbeit im Provinzial-Verband, im Kreisverband und im Einzelverein. Die Pausen werden durch Vorträge des Münsterkirchenchors und gemeinsame Lieder ausgefüllt werden. Das Schlußwort wird wieder Herr Konsistorialrat D. Conrad an die Versammlung richten. Die Säle des Schützenhofes sind nur den Inhabern von Karten, die zum gemeinsamen Kaffeetrinken berechtigen, an dem Festtage zugänglich. Wer teilnehmen will, möge sich daher baldigst in den Besitz einer Karte setzen. Karten im Preise von 50 Pfg. sind bis Montagabend in der Wohnung von P Willmanns, Elisabethstr. 3 in Herford zu haben. Wir wünschen der Westfälischen Frauenhilfe, die mit großem Eifer sich der christlichen Liebestätigkeit, besonders der Kranken- und Armenpflege, widmet, eine schöne und gesegnete Tagung.

— **Der Ausschuß zur Festsetzung der Viehpreise,** der im Verfolg der städtischen Fleischverkäufe im Einverständnis mit der Schlachterinnung neu eingesetzt wurde, hielt gestern seine erste Sitzung im Rathause ab. In die Kommission wurden gewählt die Herren Landwirt Lehbrink und Spork und die Schlachtermeister Deppe und Friedr. Reckendorff. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Dr. Heß. Die Preise wurden festgestellt für Großvieh-Rindfleisch 1. Qualität 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität 70 bis 75 Pfg., Schweinefleisch 56 bis 58 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht und bei Kälber 50 bis 54 Pfg. das Pfund Lebendgewicht.

— **Im Gewerbeverein** sprach gestern Herr dipl. ing. Ulrici über den Bau des Simplontunnels. Das vielversprechende Thema hatte das Haus voll gemacht und der Beifall am Schluß bewies, daß viele sich nach den Ausführungen des Redners eine Vorstellung von diesem interessanten Bauwerk haben machen können. Der Simplontunnel ist der längste bestehende Tunnel und mit ungeahnten Schwierigkeiten ist sein Bau vollendet. Die Lichtbilder zeigten z. T. malerische Alpenlandschaften.

Degea
Unser bester Glühkörper
ist nur echt in Originalpackung
mit Aufschrift „Degea"
Überall erhältlich.
Auergesellschaft
Berlin O. 17

— **Gedenktage:** 26. Januar. 1887 Niederlage der Italiener bei Dogali. 1885 General Gordon zu Khartum von den Mahdisten erschlagen. 1786 gest. Hans Joachim von Zieten, ber. Reitergeneral. 1699 Frieden zu Karlowitz. Anfall von Siebenbürgen und des Banats an Oesterreich.

— **Das Königliche Zollamt I** hier, Kurfürstenstraße 7, ist am 27. Januar, dem Geburtstage des Kaisers, nur von 8—9½ Uhr vormittags geöffnet.

— **Die Biograph-Centrale** gibt im Anzeigenteile die Spielfolge für die nächsten 3 Tage bekannt. Sie wird sich jedenfalls der heute noch laufenden würdig anreihen. „Es gibt ein Glück" wird heute zum letztenmale gezeigt.

— **Die Victoria-Lichtspiele** zeigen heute zum letztenmale die ulkige Posse „Die lustigen Schlachterfrauen." Von morgen ab kommt ein neues wieder sehr abwechslungsvolles Programm zur Aufführung.

— **Schöffengericht.** In der heutigen Sitzung führte Amtsrichter Dr. Hof den Vorsitz, Oberlehrer Naundorf von hier und Kolon Gräfe von Bardüttingdorf waren als Schöffen einberufen. Amtsanwalt Begre vertrat die Amtsanwaltschaft. Folgende Strafsachen kamen zur Verhandlung: Der Kraftwagenführer Hermann W. von hier war wegen zu schnellen Fahrens in eine Polizeistrafe von 5 Mk. genommen. Er hatte hiergegen Einspruch erhoben und wurde, nachdem vorher auf der Bielefelderstraße eine Fahrprobe gemacht war, freigesprochen. — Der Schlosser Herm. B. z. Zt. hier in Haft, erhielt wegen Bettelns eine Haftstrafe von 3 Tagen. — Der Arbeiter Martin P. ebenfalls hier in Haft eine solche von 1 Tage. Beide Strafen wurden durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. — 2 Strafsachen gegen den Brunnenbauer August E. zu Westerenger wegen Fehlens seines Sohnes in der Fortbildungsschule wurden vertagt. — Ebenfalls vertagt wurde die Privatklagesache des Brauereiarbeiters Karl K. in Schweicheln gegen die Brauereiarbeiter L. daselbst und U. z. Zt. in Nürnberg. Die Erledigung eines gegen K. schwebenden Strafverfahrens soll zunächst abgewartet werden.

Spenge, 25. Jan. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr brannte das dem Tischlermeister Wilh. Böhmann hierselbst gehörige Wohnhaus nebst Tischlerwerkstatt bis auf die Umfassungsmauern nieder. Mobiliar und Immobilien waren versichert, jedoch ist der Schaden beträchtlich, da wenig gerettet und außerdem fertige Möbel ein Raub des verheerenden Elements geworden sind. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt. Menschen- und Tierleben sind erfreulicherweise nicht zu beklagen.

Witterungsbericht vom 26. Januar.
Temperatur um 7½ Uhr vorm.: 2,4°
Höchste Temperatur des Vortages: 9,7°
Tiefste Temperatur in der Nacht: 1,5°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.
a) unmittelbare Ablesung: 749,3 mm
b) auf 0° Wärme und auf N. N. reduziert: 256,3 mm
Niederschlag in 24 St., gemessen 7 Uhr: 0,1 mm
Wind: Still. Wetter: Nebelig.

Wetteraussicht für den 27. Januar.
Kälter, wechselnde Bewölkung, strichweise Niederschläge, meist Schnee



Freibank (Markthalle)
Morgen nachmittag 2 Uhr:
Rindfleisch.

Ravensberger Pflanzenbutter
in ½ u. 1 Pfd.-Pak., Pfd. **80** Pf.
Süßrahm-Margarine „Frauengunst"
in ½ Pfd.-Pak., Pfd. **80** Pfg
Süßrahm-Margarine „Triumph"
Pfd. **75** Pfg.
empfiehlt
Heinrich Nolting
Rennstraße.

Das **Vorlegungsverzeichnis** der **Universität Greifswald** für das Sommer-Semester 1912 ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos übersandt. 529

Ich suche zu Ostern einen
Lehrling
möglichst im Besitze des Einj.-Zeugnisses unter günstigen Bedingungen 524
Louis Ranzow
Manuf., Modew. und Konfektion.

Biograph-Centrale
Alter Markt 4 Telefon 277
Aelteste u. vornehmste Lichtbildbühne Herfords

Vergessen Sie nicht das der gr. Weltschlager
Es gibt ein Glück.
Drama in 3 Akten. Vorführungsdauer 1 Std.
Außerdem 7 herrliche Prachtnummern.
Nur noch **heute** auf dem Spielplan bleiben.
Ab Sonnabend bis inkl. Montag:
Der grösste Schlager auf dem Gebiete der Kienematographie.
Finstere Gewalten.
Vorführungsdauer ¾ Std. Filmlänge 1200 Mtr.
Hervorragender dramatischer Schlager in 4 Akten.
Durch Mutterliebe eines Hundes.
Aeuß. spannende Handlung.
Granitminen in den Vogesen.
Hochinteressante Naturaufnahme.
Pathé Journal. Hochinteressant.
Wenn der Vater mit dem Sohne.
Gr. humor. Schlager.
Sonnabend und Montag als Einlage:
Der Matrose. Herrliches Drama.
Poesie des Sees. Wunderbare Naturaufnahme.

Handelslehranstalt
des Kaufmännischen Vereins, e. V., Herford.
Zu der am **Freitag, den 26. d. M.**, abends 8¼ Uhr im Lehrlingsheim stattfindenden
Kaiser-Geburtstags-Feier
beehre ich mich alle Freunde der Anstalt und die Eltern der Schüler ergebenst einzuladen. 474
Der Leiter der Handelslehranstalt: Murken.

Zur Feier des
Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs
findet **Sonnabend, den 27. d. Mts. um 11 Uhr** in der Aula ein **Festaktus** zugleich als 498
Gedenkfeier für Friedrich d. Grossen
statt. Hierzu beehrt sich die Eltern der Schüler und Freunde des Gymnasiums im Namen des Lehrerkollegiums einzuladen.
Der Gymnasialdirektor: **Prof. Dr. Graeber.**

Gewerbe-Verein.
Sonnabend, den 27. Januar, abends 8½ Uhr, im Theatersaal des Bürger-Vereins
Theatervorstellung
zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers.
Prolog.
„Die Waise von Lowood."
Schauspiel in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Vorverkauf im Theater-Büro: I. Rang 0,75 Mk., Loge 0,65 Mk., Parkett 0,55 Mk. 479

Achtung! Achtung!
Am **Sonnabend, den 3. Februar 1911** feiert der
Fußballklub „Union"
in den Lokalitäten des Herrn Aug. Liedtke **„Neue Welt"**

seinen diesjährigen großen
Preis-Maskenball
zugleich die Eröffnung der allbeliebten neurenovierten **Weinstube**
Mitglieder können an der Preisverleihung nicht teilnehmen.
Die Preise sind im Schaufenster des Herrn Hölscher ausgestellt.
Karten sind daselbst und bei den Mitgliedern zu haben.
Anfang 7.59 Uhr. **Die elfte Mannschaft.**

Aus Anlaß der **Kaisergeburtstagsfeier** sind am 27. Januar 1912 sämtliche Büros des Amtsgerichts **geschlossen.**
Herford, den 26. Januar 1912.
Königliches Amtsgericht

Gestern morgen entschlief nach kurzer schwerer Krankheit in Berlin unser hochverehrter Chef

Herr Friedrich Sievers.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen mit besonderer Herzensgüte ausgestatteten, für das Wohl seiner Angestellten stets treu besorgten Chef, dessen Andenken wir immer hoch in Ehren halten werden. 511

Herford, den 26. Januar 1912.

Das Personal der Firma
Sievers & Stadtländer.

Gestern morgen 2¾ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge eines Herzkrampfes mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schneidermeister

Heinrich Vorndamm

im Alter von 48 Jahren 10 Monaten.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Mathilde Vorndamm geb. Jürgensen
und Kinder.
Herford, den 26. Januar 1912. 510
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Januar, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Elisabethstraße 5, aus statt.


Mittwoch, am 24., abends 10 Uhr, hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe

Luise Brünger
geb. Kötter

im 68. Lebensjahre zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause, Mindenerstraße 47, aus statt. 526

Turnverein „Einigkeit" Sundern.
Sonntag, d. 28. Jan. 1912
Kaisersgeburtstagfeier
bei Ww. Beiner Wilhelmshöhe
Der Vorstand.

Sonnabend, den 27. Jan. abends 7 Uhr, feiert der Postverein **„Einigkeit"** die diesjährige
Kaisers Geburtstagfeier
verbunden mit
Ball u. Vorträgen
in den Sälen des **Brockmanns Berggarten.**
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. 495
Der Vorstand.

Noch mehrere
Futterschweine
sowie eine 463
Sau
preiswert abzugeben.
Göstling
Schwarzenmoor-Bielhoerstr.

Stiftberger Krieger-Verein
Am **Sonnabend, 27. Jan.:**
Geburtstagfeier
Sr. Maj. des Kaisers
abends 8½ Uhr
im Lokale des Kameraden **Tiemeyer.** 494
Der Vorstand.

Der Kriegerverein Schweicheln-Bermbeck
feiert den
Geburtstag Se. Majestät
am **Sonntag, 28. d. Mts.** im Lokale des Herrn **F. Geneuroth.** 215
Der Vorstand.

1 Geldschrank
wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Offerten unter 518 an die Exp. d. Ztg.

Kameradschaftl.-Verein. E. V.

Unser Kamerad, Herr
Schneidermeister Vorndam
ist gestorben. 516
Antreten zur Beerdigung am **Sonnabend, nachm. 3½ Uhr** beim Hauptmann Degen. (Mütze)
Der Vorstand.

Turn-Gemeinde E. V.
M. d. D. T.
Zu der
Kaisersgeburtstagfeier
am Sonntag, den 28. ds. Mts., abends 8 Uhr im Vereinslokal **Hofmeister**, Bäckerstraße, werden die Vereinsmitglieder mit ihren Damen ergebenst eingeladen. 505
Der Turnrat.

Turnerbund Herford.
gegr. 1877, M. d. D. T.
feiert den
Geburtstag
Se. Majestät des Kaisers
am **Sonntag, den 28. Jan.** in den oberen Sälen des Bürgervereins. 513
Mitglieder mit ihren Angehörigen, nebst Gönner des Vereins ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr nachmittags.

Stadt-Theater.
Sonntag, 28. Jan., 8 Uhr
Sensations-Schauspiel:
Die Tochter des Sträflings
oder
Verlorene Ehre
Schauspiel in 3 Akten v. Bohrmann.
In Vorbereitung:
Tilli, die Tochter des Kommerzienrats.

Für dauernde Arbeit ein jüngerer solider
Arbeiter
für bald gesucht.
530 **Gustav Linkmeyer.**

Großer Holz-Verkauf.
Das Rittergut Steinlacke läßt am nächsten **Mittwoch, den 31. d. M.**, mittags 1 Uhr unten im Kahlenberge anfangend
ca. 72 Nummern Tannen zu Bauholz usw., 6 dicke Tannen zu Dielen, 4 dicke Buchen zu Nutzholz und ca. 40 Haufen gutes Schlagholz
öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. 517
Hiddenhausen, 25. Jan. 1912
Karl Kramer.

Tüchtige Kassiererin
für ein erstklassiges **Kienematographen-Theater** hier am Platze per 1. Februar gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 100 an die Expedition d. Ztg. erbeten. 522

Gesucht zum 1. April ei gesundes sauberes 52.
Mädchen
für die Küche. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden bei
Frau Gustav Weihe
Löhrstraße 5.

Vorarbeiter
für die Holzbearbeitungsmaschinen von einer hiesigen bestens eingerichteten Möbelfabrik mittleren Umfangs sofort gesucht. Offerten mit Ansprüchen an die Expedition dieser Zeitung unter 512.

Suche per 1. April für meinen Sohn eine 519
Lehrlingsstelle
in einem besseren **Manufakturwaren-Geschäft** bei freier Station im Hause.
Angebote unter **H. K. 345** an die Expedition dieser Zeitung.

Schuhcreme
Erste Fabrik der Branche mit origineller Dosenausstattung sucht fleißigen eingeführten
Vertreter
bei guter Provision. Beste Referenzen verlangt. Gfl. Angebote u. 520 an die Exp. d. Ztg.

Haustischler
für dauernde Beschäftigung gesucht. 497
Aug. Schmidt Nachfl.
Möbelfabrik.


Glocken
Telephone
Tableaux
Elemente
Ersatzteile
Reparaturen.
Max Görn
Alter Markt 8.
318

Neue Welt.
Sonntag, 28. d. M. zur
Kaisersgeburtstags-Feier großes
Tanz-Vergnügen.
Abends 10½ Uhr:
Bohnenpolonaise
Musik: C. Düngel.

Mein diesjähriger **Inventur-Ausverkauf**
dauert nur noch kurze Zeit!

Wie alljährlich, so habe ich auch in diesem Jahre **grosse Posten Schuhe und Stiefel** aus meinen umfangreichen Lägern aussortiert und wegen kleiner Mängel, unsortierter Grössen und nicht mehr streng moderner Fassons im Preise **ganz bedeutend herabgesetzt.**
Um eine Radikal-Räumung zu erzielen, habe ich ohne Rücksicht auf den Verlust **eine Ermässigung von**

25 bis 75 Prozent

auf die sonstigen Preise eintreten lassen. — Auf alle regulären Waren, die im Preise nicht schon herabgesetzt sind, gebe während der Dauer des Ausverkaufs

10 Prozent Extra-Rabatt.

Alter Markt 11. **J. Dessauer, Herford** Telefon 246.

14 EXTRA BILLIGE Schuhtage

mit bedeutender Preisermässigung

Auf diverse Artikel bis zu 30%

Conrad Tack & Cie.

Schuhwarenfabrik, Burg b. Magdeburg.

Beginn: Freitag, den 26. Januar. — Ende: Donnerstag, den 8. Februar.

Einige Beispiele:

Herren-Schnür- und Zugstiefel
kräftige Berufsstiefel sonst 4.50 jetzt 3,90

Herren-Schnallenstiefel
wetterfest und bequem sonst 6.90 jetzt 5,40

Herren-Schnürstiefel
fein Boxleder od. Chromleder mit Lackkappen sonst 7.50 jetzt 6,20

Herren- echt Boxcalf-Schnürstiefel
modern und solid. sonst 10.90 jetzt 9,40

„Orig. Goodyear Welt" Herren-Schnürstiefel
ff. Chevreaux mit Lackkappe, hochmodern sonst 16.50 jetzt 11,90

„Condor" Patent-Herren-Schnürstiefel
ohne zu schnüren D. R.-P. 174 209, sonst 16.50 jetzt 11,90

Unsere Schuhwaren sind in Herford aufgestempelten Preisen nur zu



Einige Beispiele:

Damen-Schnürstiefel
fein Boxleder od. Chromleder mit Lackkappen sonst 6.50 jetzt 5,20

Damen- echt Boxcalf-Schnürstiefel
solide Strassenstiefel sonst 7.90 jetzt 6,40

„Orig. Goodyear Welt" Damen-Schnürstiefel
Serie I Ia. Chevreaux sonst 12.50 jetzt 8.90
Serie II Ia. Boxcalf sonst 12.50 jetzt 8.40

Damen-Chromleder-Tanzschuhe
leicht und elegant sonst 3.75 jetzt 2,90

Ausserdem bedeutend unter Preis: Schulstiefel, Kinderstiefelchen, Filz-, Leder- u. Kamelhaarschuhe sowie Gummischuhe!

zu den von uns festgesetzten und beziehen durch die Firma:

Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.

Herford, GEHRENBERG 3.

Achten Sie gefl. genau auf unsere Firma.

Anmeldungen auf die am 29. d. Mts. zur Zeichnung aufliegenden

Mk. 80.000.000 4% Deutsche Reichs-Anleihe

Mk. 420.000.000 4% Preussische konsolidierte Staatsanleihe

bis 1. April 1918 unkündbar

nehmen wir zum Kurse von 458

101.40%

kostenfrei entgegen. Für Sperrstücke bis 15. Januar 1913, die in das Reichs- oder Staats-Schuldbuch eingetragen werden, ermässigt sich der Kurs auf

101.20%

Herforder Bank
Zweiganstalt der Osnabrücker Bank.

Handelsregister des Königl. Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handelsregister, Abteilung B, ist bei der Firma „**Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft Herford** (Nr. 1 des Registers) am 23. Jan. 1912 folgendes eingetragen: Die bisherigen Vorstandsmitglieder Max Sichel zu Bielefeld, Nikolaus Rosent al zu Detmold und Georg Quensell zu Minden sind aus dem Vorstande ausgeschieden. Die Prokuren von Bernhard Blanke zu Bielefeld und Stephan Lütticken zu Herford sind erloschen. Dagegen ist dem Kaufmann Max Schwadt zu Herford dergestalt Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem ordentlichen oder stellvertretenden Vorstandsmitgliede (Direktor) oder einem anderen Prokuristen der Gesellschaft die Westfälisch-Lippische Vereinsbank, Aktiengesellschaft Herford zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. 506

Wolff's billigste und beste Lebensmittel.

Ia. geräuch. Bücklinge	2 Stück	9 ₰
Ia. „ „	ganze Kiste	95 ₰
Ia. gemischte Marmelade	Pfd.	30 ₰
Ia. Kunsthonig	Pfd.	29 ₰
Ia. Mischobst	Pfd.	43 ₰
Ia. Birnenschnitzel	Pfd.	28 ₰
Ia. Apfelringe	Pfd.	58 ₰
Ia. Bündelbirnen	Pfd.	62 ₰
Ia. Cacao	Pfd.	65 ₰
Ia. Block-Schokolade	Pfd.	68 ₰
Ia. gem. Kaffee mit Zusatz	Pfd.	98 ₰

Gebrüder Wolff
Alter Markt 11 Fernruf 684



Verlangen Sie aufklärende Broschüren

Von heute ab: grosser

Wäsche-ball-

Verkauf in folgenden Geschäften:

in den unten bezeichneten Geschäften.

Aug. Böske, Göbenstrasse
W. Epseloh Nachf., Markt-Drogerie, Gehrenberg 4
Auguste Gieseler, Engerstrasse 31
Hermann Gieseler, Bergertor
Wilh. Havemann Nachf., Kurfürstenstrasse
Albert Kinzel, Uhlandstrasse 27
Julius Kötter, Benterweg
H. Koch, Eimterstrasse 35
Bernh. Kunkel, Bügelstrasse 4
Wilh. Lücking, Elverdisserstrasse 87
Carl Massmann, Neuer Markt
Karl Meves, Adler-Drogerie, Höckerstrasse
Rud Müller, Mindenerstrasse
Kaspar Nester, Sundern
Otto Paschen, Bäckerstrasse
Ludwig Rieke, Steinstrasse 9
Chr. Röckemann, Steinstrasse
J. H. Reckendorf, Neuer Markt
Ed. Schwartz, Rosenstrasse
Fr. Strathmeier, Eimterstrasse 34
Friedr. Schuhre, Ahmserstrasse 31
Heinrich Tappe, Stiftberg 36
W. Vorwerk, Friedhofstrasse 14
Ernst Wehmeyer, Stiftberg 23
Heinrich Wehmeyer, Bünderstrasse 41
Wilh. Westerhold, Oetinghauserweg.

„Das Gute ist des Besseren Feind"!

Chemische Fabrik Buer G. m. b. H., Buer i. Westf.

Vertreter:
C. Beuss, Herford, Telefon 610. 507

Victoria-Lichtspiele

Radewigerstr. 24 - Direction: K. Haase.

Heute Freitag zum letzten Male:

Die lustigen Schlachterfrauen

Posse in 2 Abteilungen.

Vertauschte Rollen

urdrollige Wildwestkomödie

Der kleine Robinson

Drama 2c. 2c.

Von Sonnabend bis inkl. Montag:

8 hochinteressante Neuheiten

Gaumont-Woche — Kinemat. Berichterst.

Das Wasser rauscht! Das Wasser schwoll! — Drama.

Um ein Weib. — Drama.

Leo und seine 3 Bräute — großer Schwank.

Krönungsfeierlichkeiten in Delhi — Aktuell.

Wenn der Vater mit dem Sohne — Humoreske.

Die Schuldige — Drama.

Estu Diantina-Walzer — Tonbild.

und 2 Einlagen:

Armes Glück — Drama

Ein Wunderpferd — Humoreske.

In Vorbereitung:

? ? ? ? ? ?

2 fette Schweine zu verkaufen. Credenstraße 7.

Druckarbeiten liefert schnell und billig Quentinsche Druckerei, Herford

Visiten-Karten werden schnellstens angefertigt. Quentin'sche Druckerei

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Quentin, Fürstl. Rat
Für den Inseratenteil verantwortlich Georg Bese.